

Verein "XELA" - Guatemala, Land der Hoffnung

Umäschstrasse 6
9014 St. Gallen 071 277 71 88
info@xela.ch / www.xela.ch

Einladung zur 11. Generalversammlung des Verein "XELA"- Guatemala, Land der Hoffnung

Wann: Freitag, den 6. Juni 2008 um 18.00 Uhr
Wo: Alfred Adler Institut, Dubsstrasse 45, 8003 Zürich
Wie: ab Zürich HB mit Tram 14 bis Schmiede Wiedikon,
dann Bus 33 Richtung Morgenthal bis Manesseplatz (Fahrzeit ca. 30 Min.)

Traktanden:

1. Begrüssung der Mitglieder, Sponsoren und Gäste
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung des Protokolls der 10. GV vom 8. Mai 2007
4. Genehmigung des Jahresberichts der Präsidentin
5. Genehmigung der Jahresrechnung
6. Bericht der Revisionsstelle
7. Verabschiedung von Susanne Viscusi-Blöchliger (Vorstand) und Paul Blöchliger (Revisor)
8. Zur Neuwahl haben sich zur Verfügung gestellt: Liliane Mollet (Vorstand) und Jan Krebs (Revision)
9. Bericht der heutigen Situation (Xela, San Pablo) Véréne Kutter und (Häuserbau, Kaffeeanbau) von Matthias Kutter
10. Berichte der Reise nach Guatemala – Panama durch Reiseteilnehmende
11. Diverses

Anschliessend gemütliches Beisammensein bei Getränken.

JAHRESBERICHT 2007 VEREIN "XELA", GUATEMALA – LAND DER HOFFNUNG

Das Jahr 2007 erwies sich insgesamt als ein sehr gutes Vereinsjahr. Alles nahm seinen gewohnten Gang, und es gab kaum schwierige oder dramatische Situationen, sodass der Vorstand sich nur zweimal traf.

Vorstand:

Wir haben uns beschäftigt mit Sozialversicherungen und Altersvorsorge für unsere Lehrer/-innen. Die Ergebnisse werden wir an der GV 2008 vorstellen. Bis dahin dürften alle Papiere bereinigt sein. Durch den Verkauf des Reisebüros „Zimmernmannreisen“ stellt sich die Frage nach der Verrechnung der Verwaltungsspesen, die bis jetzt vom Reisebüro getragen worden sind. Vorstandsmitglieder und Revisoren arbeiteten nach wie vor ehrenamtlich. Wer über eine E-Mail-Adresse verfügt, ist freundlich gebeten, uns diese mitzuteilen, damit die Portospesen so tief wie möglich gehalten werden können. Bei einer allfälligen Änderung der Anschrift sind wir dankbar um rasche Bekanntgabe. Die Adressdatei wird in ein neues System umgeleitet, sodass die Buchung direkt ab Bank getätigt wird. Neu stellt sich die Frage nach dem Sitz der Bank. Da bei der Raiffeisenbank Bergdietikon im Vereinsjahr verschiedene Fehler vorgekommen sind, scheint ein Wechsel angezeigt.

Unsere Projekte:

Aus unserer Schule in Xela: (aus dem Jahresbericht von Alexa Ochoa)

... Das Schulsystem in Guatemala ist weiterhin katastrophal. Der Lehrerstreik dauerte im Jahr 2007 genau drei Monate. Im Gegensatz zur Schule in San Pablo können wir die Kinder in Xela nicht in eine Privat- resp. katholische Schule transferieren, da der Durchschnitt der Noten des vorhergehenden Schuljahres 85 von 100 Punkten übersteigen muss.

Die Intervention der Reisegruppe aus der Schweiz gegen die Misshandlung unserer Kinder an der öffentlichen Schule hatte zur Folge, dass den zwei Lehrerinnen gekündigt wurde; sie arbeiten nun im Sekretariat der Schule.

Im vergangenen Jahr waren im Projekt:

100 Kinder in der Primarschule;

49 Kinder in der Sekundarschule;

27 Jugendliche in der Ausbildung, resp. am Gymnasium;

176 total

Davon haben drei das Examen in die höhere Stufe nicht erreicht.

Aus unserer Schule in San Pablo: (aus dem Jahresbericht von Oscar Mendez, übersetzt von Maria Höllmüller)

SCHULISCHE AKTIVITÄTEN:

Im Jahr 2007 waren 138 Schüler auf Stufe Primar- und Sekundarschule eingeschrieben, d.h.

Total 114 Schüler auf Primarstufe;

Total 24 Schüler auf Sekundarstufe.

Der Stütz-Unterricht im Projekt fand statt:

Von 14.00 bis 17.15 h für die Schüler der Primarstufe

Von 09.00 bis 11.30 h für die Schüler der Sekundarstufe.

Die Unterrichtsstunden verteilten sich wie folgt:

Montag und Dienstag : 1. und 2. Klasse (total 33 Schüler)

Mittwoch und Donnerstag : 3. und 4. Klasse (total 47 Schüler)

Freitag : 5. und 6. Klasse (total 34 Schüler)

Mittwoch und Donnerstag : 1. und 2. Sekundarklasse (total 24 Schüler)

Magdalena unterrichtete die 2., 4. und 6. Primarklasse plus die 2. Sekundarstufe.

Juana unterrichtete; die 1., 3. und 5. Primarklasse plus die 1. Sekundarstufe.

Utensilienabgabe und Ernährungsergänzung:

Alle Schüler/-innen erhielten eine Tasche mit den entsprechenden Utensilien für die ihn/sie betreffende Stufe. Für die körperliche Ertüchtigung wurden Strandschuhe, Hosen, Tennisschuhe abgegeben. Zur besseren Ernährung erhielten die Kinder und Jugendlichen Milch, Hafer, Kekse, Früchte, Naschereien (Maispasteten mit Fleisch).

Besondere Ausbildung:

Um die Schüler mit ihren Wurzeln vertraut zu machen, wurden soziokulturelle Aspekte in den Unterricht eingebaut mit Themen zum Wert der Mayakultur, zum Selbstwertgefühl, zur kulturellen Identität und zu den mathematischen Errungenschaften der Maya; pro Woche wurde eine Fachperson zugezogen, um den Schülern eine Lektion in Geschichte und Kultur zu bieten.

Pflege und Erhaltung der Umwelt:

Ein Mal pro Monat wurden alle Schüler aller Stufen über die Wichtigkeit der Umwelt unterrichtet; das beinhaltete auch einen Tag praktische Arbeit mit der Reinigung des Seeufers und dem Einsammeln des Abfalls.

Entspannung:

Wir praktizierten weiterhin

- den Volkstanz;

- feierten die Fasnacht;

- feierten den Tag des Lieblings (día del cariño);

- boten während der Ferien Kurse an in Fussball, Basketball, Schwimmen, Erstellen von Drachen und Weihnachtskarten, Zeichnen und Malen.

Besuche und Aussprachen

Mit Lehrern der öffentlichen Schule und den Verantwortlichen des Colegio católico haben Verhandlungen bezüglich Koordination, Kontrolle, Evaluation, Pünktlichkeit, Interesse, Verhalten und Einsatzbereitschaft der Schüler und ihrer Familien stattgefunden. Ausserdem wurden Vereinbarungen getroffen zwecks Koordinierung und Vereinfachung der Schülerarbeit, der Kommunikation und der Nutzung aller Ressourcen, um Doppelspurigkeiten der Aufgaben zu vermeiden. Mit Schwester Maria del Rosario, der Direktorin des Colegio católico wurde das Pensum der Schüler besprochen, das Reglement des Colegio und die Vereinbarungen der Ausbildungsorganisation diskutiert.

Es gab Sitzungen bezüglich Aufräum- und Reinigungsarbeiten am See mit Susana Heisse und Estuardo Taylor.

Beobachtung und Analyse der politischen Wahlen 2007; es wurden Übungen/Rollenspiele mit den Schülern der 6. Klasse und der Sekundarklassen bezüglich Volkswahl durchgeführt, um die Schüler für das staatsbürgerliche Bewusstsein zu sensibilisieren.

ERGEBNISSE:

Von den total 138 Schülern haben

- *4 Primarschüler die nächst höhere Stufe nicht erreicht;*
- *16 Primarschüler sind aus der Schule ausgetreten;*
- *5 Sekundarschüler sind aus der Schule ausgetreten.*

Die Gründe für den Austritt aus der Schule sind unterschiedlich, reichen von Desinteresse, Ortswechsel, Heirat bis hin - in einem Fall - zu Skepsis einer Mutter aus abergläubischen Motiven gegenüber der Institution Schule.

Aktivitäten mit den Familien

- *Feiern des Muttertags;*
- *Vorträge zu Themen innerfamiliärer Gewalt, Selbstwertgefühl und innerfamiliärer Kommunikation.*
- *Kurse in Handstickerei; sieben Frauen erlernten während drei Monaten das typische Kunsthandwerk von San Pablo la Laguna. Die Erzeugnisse wurden von ihnen selbst verkauft, um mit dem Erlös zum Familienunterhalt beizutragen.*
- *drei allgemeine Zusammenkünfte, verteilt über das ganze Jahr 2007.*

Aktivitäten ausserhalb des Klassenzimmers

- *Teilnahme an zwei Sitzungen mit Personen der Stiftung Pestalozzi, um interkulturelle Ausbildungsinstrumente für Kinder und Jugendliche zu erarbeiten und zu validieren.*
- *Teilnahme an Sitzungen mit Personen der Bewegung für Pflege und Umweltschutz.*
- *Schulung bezüglich Emte, Verarbeitung und Vertrieb von Kaffee mit Personen der nationalen Kaffeevereinigung.*

SCHWIERIGKEITEN MIT GUTER AUSBILDUNG:

- *Den Lehrern an der öffentlichen Schule mangelt es zunehmend an Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Kindern; sie erfüllen kaum das Minimum der Ausbildungsvorgaben.*
- *Vielen Kindern mangelt es an Ausbildung, indem z.B. Kinder der 3. bis 6. Klasse nicht richtig lesen und schreiben können, und in vielen Fällen verstehen sie auch nicht, was sie schreiben.*
- *Die Inhalte des schulischen Stoffs entsprechen nicht den offiziellen Vorgaben, weshalb die Schüler kein Interesse an ihrer Ausbildung entwickeln können. Das öffentliche Schulsystem erfährt keine Weiterentwicklung; der Unterricht wird frontal erteilt, d.h. der Lehrer weiss alles, er trifft Anordnungen, er spricht. Die Schüler sind nur Zuhörer, passiv, ohne je etwas zu sagen zu haben. Was zählt ist die Statistik, die Quantität. Das Interesse fehlt, die Schüler zu lebensstüchtigen Menschen heranzubilden.*
- *Die Lebensbedingungen der Familien spielen eine entscheidende Rolle in der Ausbildungsentwicklung der Gemeinde; die Häuser sind primitiv, 50% der Einwohner haben kein eigenes WC, Ernährung und Hygiene sind schlecht.*
- *Die Tradition, Kinder zwischen 12 und 14 zu verheiraten kommt einer „soziologischen Verwünschung“ gleich; die körperlichen, psychologischen und geistigen Folgen für die Zukunft der Mütter sind gravierend.*
- *Mit fortschreitendem Prozess der „transculturación“ geraten das eigene Identitätsempfinden, die Werte und die Liebe zum Ureinwohner, zum Indio, ins Wanken, insofern als die Menschen zu einer konsumorientierten, egoistischen, merkantilen Gesellschaft mutieren, bei der nur noch das Geld zählt.*
- *In einer Macho-Kultur, in welcher der Mann die Entscheidungen für Frau und Kinder trifft und die Frau allein für die Ausbildung der Kinder verantwortlich ist, wurden Elternabende, Projekt- und andere Veranstaltungen nur von den Frauen wahrgenommen.*

SCHLUSSFOLGERUNGEN:

- *Die Mehrheit der Familien in San Pablo la Laguna wehrt sich gegen eine Änderung ihrer mehr als 100 Jahre alten Lebensweise. Sie halten an ihren familiären und sozialen Banden fest und wollen sich nicht anfreunden mit einer Welt der digitalen Technologie, der Familienplanung, mit einer analytischen, kritischen und selbstkritischen Wahrnehmung.*
- *Schulaustritte nahmen im Jahr 2007 zu. 14% haben die Schule verlassen. Das Desinteresse an der Schule blieb jeweils auch nach einer Aussprache zwischen Vater und Lehrer bestehen.*

- Wir verstehen, dass die Schulaustritte für den Schweizer Vorstand ein Problem darstellt, weil Vertrauen und Seriosität des Projekts in Frage gestellt werden. Demgegenüber stehen allerdings 96% der Schüler, welche die Ausbildung meistern.
- Der Wechsel von der öffentlichen Schule zum „colegio católico“ öffnet neue Perspektiven. In den Aussprachen mit den Verantwortlichen für den schulischen Bereich kam klar zum Ausdruck, dass wir dieselbe Vision haben, indem die gleichen Ziele angestrebt werden bezüglich Lebensschulung, Demokratieverständnis, zwischenmenschlicher Beziehungen und dem hohen Wert des Menschlichen; so kann es möglich werden, Veränderungen der Denkweise, des Verhaltens und des täglichen Umgangs miteinander herbeizuführen.
- Wenn Kinder das Projekt verlassen, sehen sie jeweils keinen Sinn darin, ihren Paten/Patinnen zu danken, denn die gewährte Unterstützung können sie nicht ermessen und die Verantwortung des Schweizer Vorstandes oder der Lehrer vermögen sie nicht einzuschätzen.
- Im Zuge der qualitativen Veränderungen haben etwa 25% der Familien und ihre Kindern angefangen, sich zu verändern, indem sie Interesse, Hingabe und guten Willen zeigen, um in ihrer schulischen Ausbildung voranzukommen.

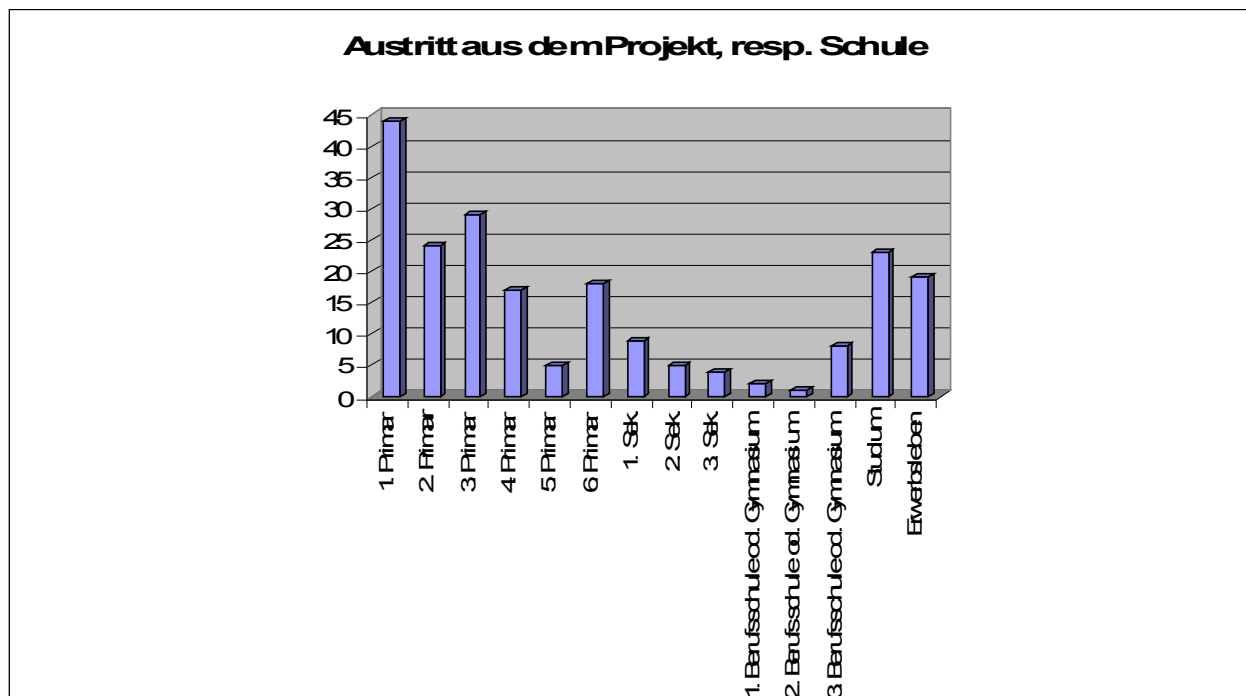
EMPFEHLUNGEN:

Anstelle der ausgetretenen Kinder – aus welchem Grund auch immer – bitten wir die betroffenen Paten/Patinnen freundlich, ein anderes Kind zu unterstützen; wir sind gerne bereit, in einem direkten Brief an die Betroffenen die jeweiligen Gründe zu erklären.

Soweit der Bericht von Oscar, der versucht unsere Sorge und manchmal auch unsern Frust über die vielen Austritte aus der Schule zu verstehen. Auf Wunsch einiger Paten haben wir - sozusagen zum 10-jährigen Jubiläum - eine kleine Statistik über die effektive Situation gemacht.

Im Ganzen waren bis heute 434 Kinder, resp. Jugendliche im Projekt. Durch das Projekt hatten sie die Möglichkeit, die öffentliche Schule zu besuchen. Die nachfolgende Graphik soll zeigen inwiefern sie diese Chance genutzt haben.

Die nachfolgende Graphik zeigt, dass von den 434 Kinder (inkl. derjenigen, welche noch im Projekt sind) 43 (10%) die Schule nach dem 1. Jahr verlassen haben, dies im gleichen Masse sowohl in Xela als auch in San Pablo, wobei sich in San Pablo das Problem im Laufe der Jahre verringert hat und nun fast inexistent ist.



Graphik: V. Kutter 2008

Daraus ersichtlich ist auch, dass Kinder, welche die Sekundarschule besuchen, grosse Chancen haben, einen Beruf zu ergreifen oder ein Studium zu absolvieren.

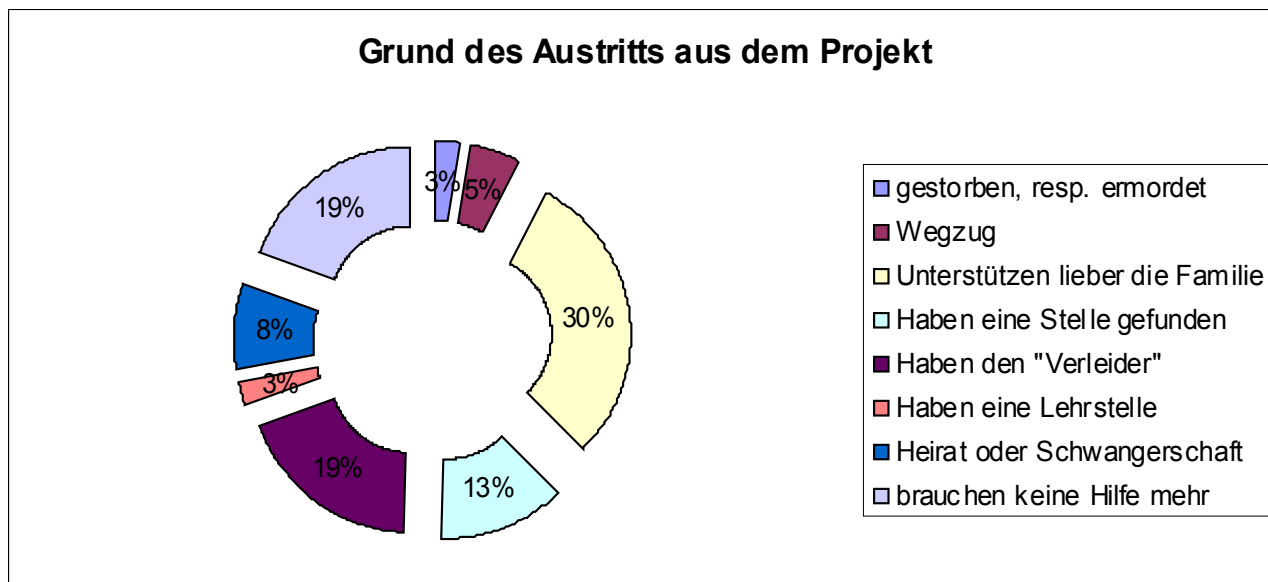
Bei einer Analyse der Gründe für den Schulaustritt, zeigt sich, dass Kinder, welche die Schule nach der 1. Klasse verlassen in San Pablo wieder zurückgehen zur Arbeit in der Kaffeeplantage und zum Holz sammeln, und in Xela backen sie wieder Tortilla und verrichten Reinigungsarbeiten. Ob es die Kinder oder die Eltern sind, welche die Arbeit anstelle der Schule bevorzugen, ist nicht immer nachvollziehbar.

Wer zwischen dem 2. und 5. Schuljahr die Schule verlässt (ausser im Falle eines Ortswechsels der Familie), hat meistens den „Verleider“.

3% der Kinder, die nach der Primarschule austreten, haben eine Anlehrstelle gefunden (Hilfsmaurer mit Aufstieg bis zum Vorarbeiter für die einen, Automechaniker, Arbeit in einer Karosserie bis zum Aufbau einer eigenen Werkstatt in einem Fall, Schneiderin oder Verkäuferin).

Diejenigen, welche neun Schuljahre absolvieren, fanden meistens eine Stelle (Verkäufer, Büro, Maurer, etc.)

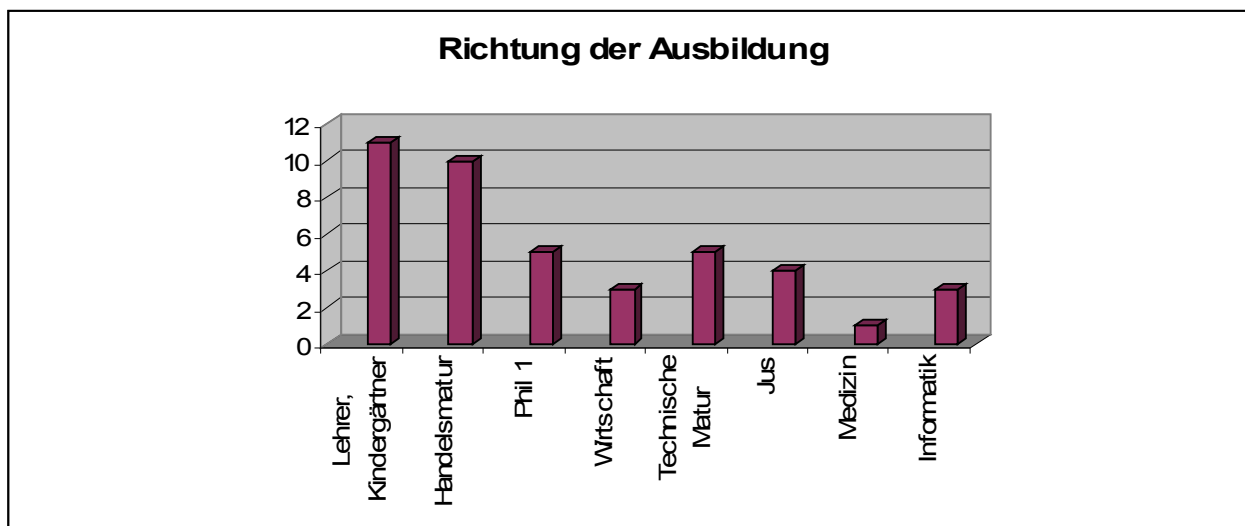
Nicht zu unterschätzen sind die 19%, deren Eltern sich so hochgearbeitet haben, dass sie auf eine weitere Hilfe verzichten. Heirat und Schwangerschaft sind für ein Land, in dem man mit zwölf Jahren heiratet, relativ tief. Schmerzhaft sind die vier Todesfälle.



Graphik: V. Kutter 2008

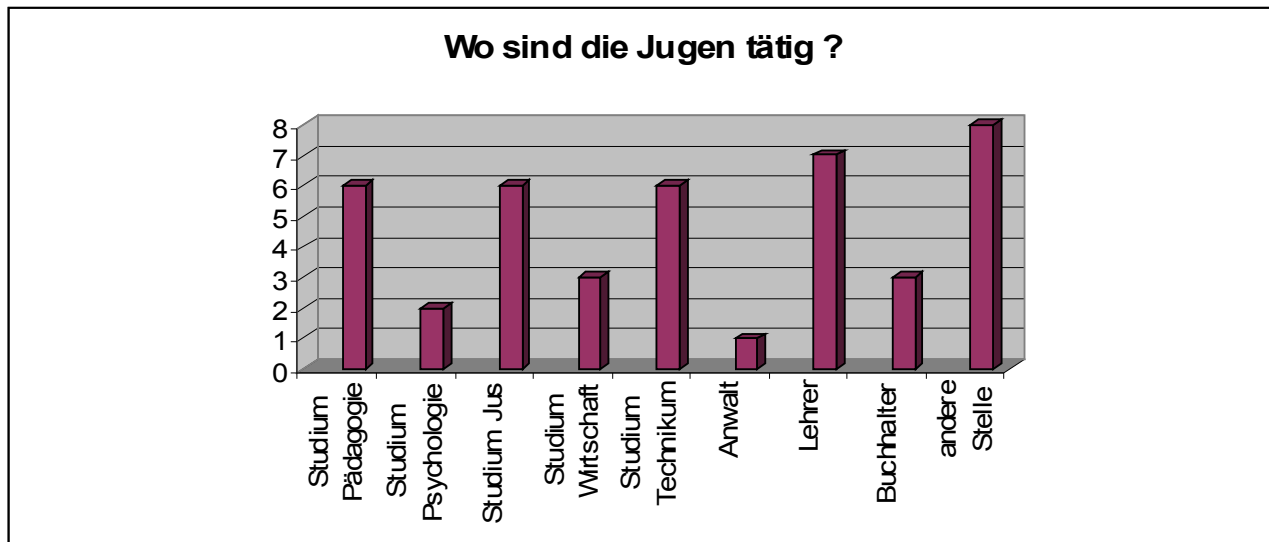
Aus dem Reisebericht werden Sie sicher noch etwas vom „Ehemaligen“-Treffen erfahren.

Interessant war die Feststellung, dass sich kaum jemand für eine Ausbildung im Sozialwesen entschied.



Graphik: V. Kutter 2008

Von den 43, welche die Ausbildung abgeschlossen haben, sind nur fünf verheiratet; drei davon haben ein Kind. Einige befinden sich bereits im Berufsleben, andere studieren noch. Einige arbeiten und studieren gleichzeitig.



Graphik: V. Kutter 2008

Was bleibt mir also anderes als einen grossen Dank auszusprechen an alle Paten, welche einem Kind zu dieser Chance verholfen haben. Kaum zu glauben, dass die Indígenas erst seit dem 6.3.1996 die Möglichkeit haben, zur Schule zu gehen. Da staunt man, was in dieser Zeit möglich war. Nicht unerwähnt bleiben darf, dass es in Guatemala möglich ist, zwei Schuljahre gleichzeitig zu absolvieren, da abwechslungsweise entweder am Morgen (von 07.00 – 13.00 h) oder am Nachmittag (von 13.00 – 19.00 h) die Schulstunden stattfinden. Die „Streber“ können somit morgens und nachmittags zur Schule gehen und zwei Klassen durchschreiten und ausserdem am Samstag im Projekt dem Nachhilfeunterricht beiwohnen. Da muss man wahrlich wissbegierig und „schulhungrig“ sein!

Spender:

Ein beträchtlicher Teil der Spenderinnen und Spender haben darum gebeten, ihre Namen nicht zu nennen. Wir möchten diesen Wunsch respektieren und bitten um Verständnis dafür, dass wir uns für jede Spende individuell bedanken, inkl. Bescheinigung für die Steuererklärung, und im Jahresbericht auf eine differenzierte Liste mit den Namen und Beträgen verzichten.

Sponsoren:

Herzlichen Dank auch den Sponsoren, (Institutionen und Unternehmen) die unsere Ziele mit Geldbeträgen fördern. Diese werden in der Website www.xela.ch mit ihrem Logo aufgelistet.

Vérène Kutter
Mai 2008

(Erfolgsrechnung und Bilanz s.nächste Seite)

ERFOLGSRECHNUNG

AUFWAND	
Zuweisung Reserve	25'788.52
Kinderprojekte und Lehrerlöhne	109'181.7
	0
Familienhilfe	4'438.00
Sonstige Spesen (Vorstand)	18'274.70
Bankspesen	237.90
TOTAL AUFWAND	SFr. 157'920.82

ERTRAG	
Patenschaften und Lehrerlöhne	109'720.00
Gönner	31'320.15
Familienhilfe	4'350.00
Geschenkte Spesen (Vorstand)	18'274.70
Zinsen	336.65
TOTAL ERTRAG	SFr. 164'001.50
Gewinn	SFr. 6'080.68

BILANZ

AKTIVEN	
Raiffeisenbank Bau und Kaffee	10'673.85
Raiffeisenbank Kontokorrent	73'479.13
Raiffeisenbank-Sparkonto	20'145.60
Verrechnungssteuer	355.95
Genossenschaftsanteil	200.00
TOTAL AKTIVEN	SFr. 104'854.53

PASSIVEN	
Vereinsvermögen	25'000.00
Vorauszahlende Paten	5'275.40
Jahresergebnis Vorträge	6'080.68
FONDS Häuserbau und Kaffee	20'473.85
Reserve für Alters- und Gesundheitsvorsorge Lehrer	20'000.00
Reserve Patenschaften	20'000.00
Transitorische Passiven	8'024.60
TOTAL PASSIVEN	SFr. 104'854.53